

Westerkappeln liegt im nordöstlichen Teil des Kreises Steinfurt zwischen den Ausläufern des Wiehengebirges und des Teutoburger Waldes. Erfahren Sie eine alte Kulturlandschaft, von deren Fläche 16,4 % als Naturschutzgebiete und 25 % als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen sind.

Im nördlichen Teil liegt das gar nicht so düstere Vogelschutzgebiet "Düsterdieker Niederung". Sandbereiche mit Kiefernwäldern, Niedermoorflächen, Ackerflächen auf Eschlagen und kleine Anhöhen mit Buchenwäldern schieben sich in die großräumigen Feuchtgrünlandgebiete. Die Landschaftsschutzgebiete liegen vor allem in dem hügeligen südlichen Gemeindegebiet. In der abwechslungsreichen Landschaft sind noch viele Hecken, Obstwiesen, Kopfbäume und vielfältige Bachniederungen erhalten.

Der gesamte Radweg hat eine Länge von knapp 45 km und führt größtenteils über asphaltierte Wege. Vor allem im nordöstlichen Teilabschnitt erfordern einige sandige oder geschotterte Wege eine gewisse Radelerfahrung. Die Radelstrecke besitzt keinen festen Startpunkt. Von der Ortsmitte können Sie die "RadelEi" über die Radwege in Richtung Bramsche, Osnabrück/Wersen oder Mettingen sicher erreichen.

Wollen Sie nur die nördliche Route abradeln, fahren Sie z. B. den Radweg in Richtung Osnabrück/Wersen. Nach ungefähr 2 km biegen Sie in den Sloopsteinweg ab und nach etwa 200 Metern erreichen Sie den ausgeschilderten Radweg, dem Sie geradeaus in nördlicher Richtung folgen.

Wenn Sie die Strecke komplett oder nur die südliche Route radeln wollen, empfiehlt es sich, die "RadelEi" von Westen (Mettinger Str./Am Stern) entgegen dem Uhrzeigersinn zu beginnen. So haben Sie für die "Bergetappen", z. B. in der "Mettinger Schweiz", noch genügend Kraft und können dann ab dem Traktorenmuseum entspannt durch das Flachland radeln.

Auf der gesamten Strecke gibt es keine Einkehrmöglichkeiten zu geregelten Öffnungszeiten. Daher ist Satteltaschen-Verpflegung angebracht!

Vorsicht an den beiden kritischen Strecken zwischen Forellenweg/Mühlenweg und Mühlenweg/Handarper Esch!

Weitere Informationen und Dateien für Navigationsgeräte:
www.westerkappeler-radelei.de



Westerkappeler RadelEi
nördliche Route



15. Bramegge

Dem Namen nach ist die Bramegge (Bram = Ginster, Egge = Ödland) wertloses Land. Bis 1983 wurde hier Sand abgegraben und dadurch wurde sie für viele Amphibien, Reptilien, Insekten und Pflanzen ein wertvoller "Lebensraum aus Menschenhand". Mit der Aufgabe der Sandentnahme setzte die Verbuschung ein. Um den Wert dieses Lebensraumes (Biotop) zu erhalten, wird ab und zu der Gehölzaufwuchs entfernt (entkusselt).

14. Naturschutzgebiet Vogelpohl/Seester Feld/ehemaliger Truppenübungsplatz

Feucht- und Pfeifengraswiesen, Heideflächen und Sandmagerrasen, trockene Kiefernwälder und offene Sandflächen prägen das Landschaftsbild dieses Naturschutzgebietes und des ehemaligen Truppenübungsplatzes. In diesem botanisch sehr wertvollen Gebiet wurden bis jetzt über 70 Pflanzenarten der Roten Liste nachgewiesen.

Panzerketten helfen Pionieren
Truppenübungsplätze sind wertvoll für den Naturschutz. Wo Panzer den Boden durchpflügen und Soldaten durch den Schlamm robben, fühlen sich seltene Pflanzen- und Tierarten wohl. Militärische Übungsplätze sind ein Garant für großflächige, offene Landschaften ohne intensive landwirtschaftliche Nutzung. Auf dem Standortübungsplatz Wiesen/Halen sind 310 Hektar als FFH-Gebiet „Vogelpohl“ geschützt. Ganz wichtig: Das Gelände darf nicht betreten werden!



13. Buchholz

Wie der Name schon sagt, ist diese aus Muschelkalk bestehende Erhebung überwiegend mit alten Buchen bestockt. Bevor die Buchen im Mai eine geschlossene Laubkrone bilden, nutzen etliche Frühjahrsblüher und Orchideen ihre Chance zur Blüte. Aus einigen kleinen Steinbrüchen wurde für den Bau von Wegen und Mauern der Kalkstein entnommen.

12. Naturschutzgebiet Düsterdieker Niederung

Mit 1.100 Hektar zählt das Naturschutzgebiet Düsterdieker Niederung zu den größten Feuchtwiesenschutzgebieten in NRW. Das ehemalige Niedermoor wurde Mitte des letzten Jahrhunderts für die landwirtschaftliche Grünlandnutzung weitgehend entwässert. Viele Wiesen sind aber noch so feucht, dass Kiebitz, Großer Brachvogel, Wiesenpieper und Wachtel geeignete Brutplätze finden.



11. Sloopsteene

Das jungsteinzeitliche Megalithgrab stammt aus der sog. Trichterbecherkultur um 3.000 v. Chr. Es ist mit ca. 24 x 8 m (Grabkammer 19 x 2 m) das größte Großsteingrab in Westfalen und eine der größten prähistorische Kulturstätten Nordwestdeutschlands.



16. Mittellandkanal

Mit 325 km ist der Mittellandkanal Deutschlands längste künstliche Wasserstraße. Der Bau des Kanals begann 1906 und wurde durch Kriegs- und Nachkriegsereignisse unterbrochen. Erst nach der Wiedervereinigung Deutschlands konnte der endgültige Ausbau 2003 beendet werden. Heute verbindet er den Dortmund-Ems-Kanal mit Weser, Elbe und Oder.

17. Schachsel

Der Buchenwald auf dieser aus Muschelkalk bestehenden Erhebung ist der Lebensraum vieler Frühjahrsblüher und des Schwarzspechtes. Hohltaube, Dohle und verschiedene Fledermausarten nutzen als "Nachmieter" die Spechthöhlen. Im südlichen Teil wurde in einem kleinen Steinbruch Buntsandstein entnommen.

18. Binnendüne

Nach der letzten Eiszeit entstanden durch Verwehung auch im Binnenland Dünengebiete. Vor etwa 13.000 Jahren wohnten hier Menschen der Federmesserkultur. Auf einem 18 Hektar großen Gelände konnten 11 Wohnplätze nachgewiesen werden. Heute bietet ein kleines nährstoffarmes Restgebiet Lebensraum für Silbergras, Frühe Schmiehe, Bauernsenf, Heide, Moos, Flechte und Sandbiene.



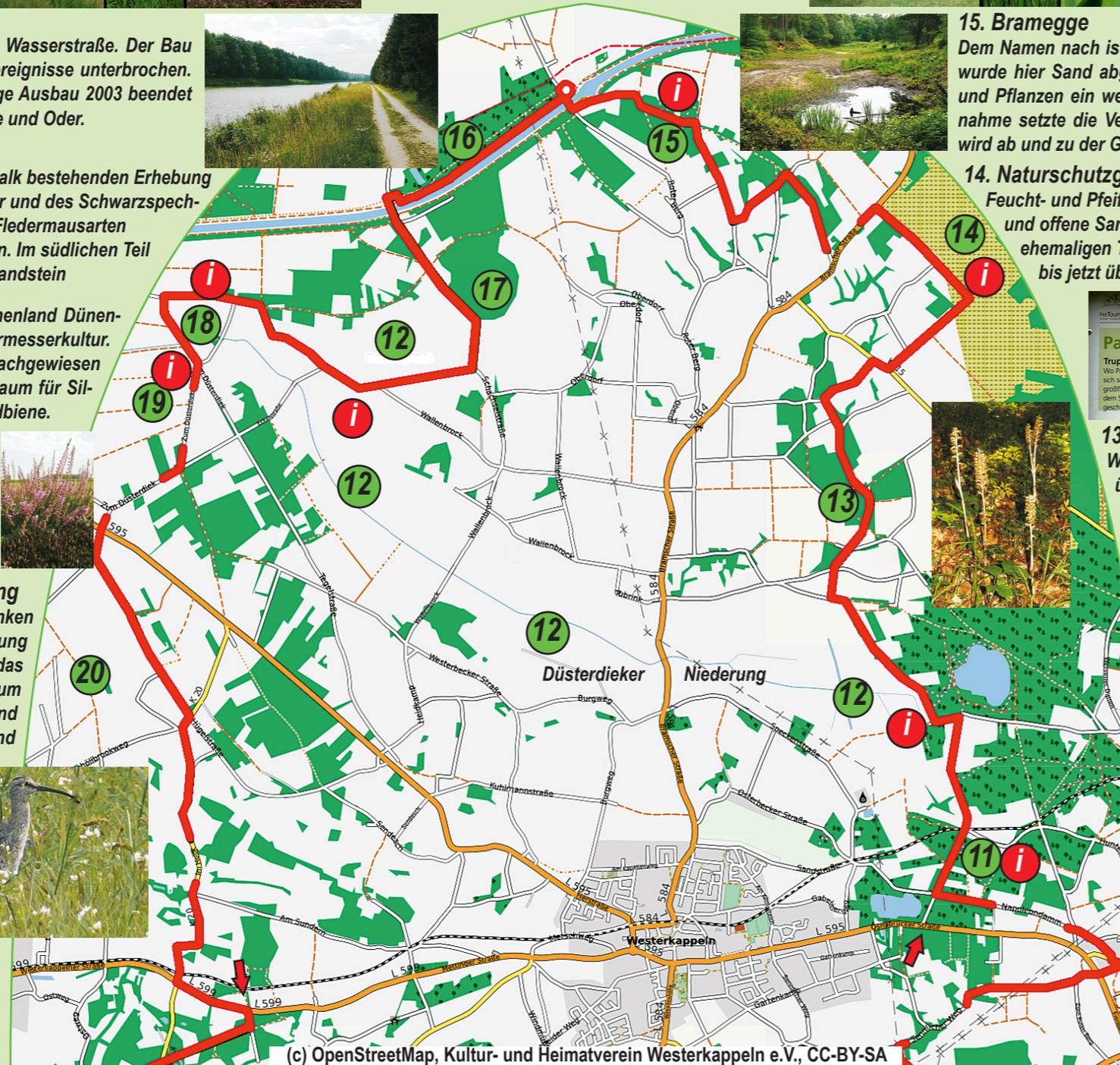
19. LIFE-Projekt Vogelschutzgebiet Düsterdieker Niederung

Mit großem finanziellen Aufwand wurden in diesem Gebiet Blänken angelegt, Entwässerungsgräben angestaut und eine Stromleitung abgebaut. Diese Bereiche sind von Anfang März bis Ende Juni das Brutgebiet mehrerer "Großer Brachvogel"-Paare. Vom Herbst bis zum Frühjahr werden größere Flächen mit Wasser überstaut und sind damit für die durchziehenden Wasser- und Watvögel ideale Rast- und Nahrungsplätze.



20. Niederung Mettinger Aa

Obwohl durch Entwässerungsmaßnahmen dieser ehemalige Feuchtwiesenbereich weitgehend in Ackerland umgewandelt worden ist, befindet sich hier seit Jahren von April - Juni eine kleine Kiebitz-Brutkolonie. Auch der von der Küste her bekannte Austernfischer kann hier als Brutvogel beobachtet werden.



(c) OpenStreetMap, Kultur- und Heimatverein Westerkappeln e.V., CC-BY-SA